

Kinderdramaturgie im DFF

Die Aufgaben der Abteilung Kinder- und Jugenddramaturgie

In den 1960er-Jahren wurde die Abteilung Kinder- und Jugenddramaturgie des DFF unter der Leitung von Fritz Schmenger gegründet, der als Absolvent des Literaturinstituts „Johannes R. Becher“ später in unterschiedlichen Verantwortlichkeiten im Kinderfernsehen arbeitete. Mit der Gründung dieser Abteilung entstand eine eigene Dramaturgie im Kinderfernsehen der DDR. Die thematischen Pläne der Kinderdramaturgie sahen in den 1970er-Jahren vor, dass die Sendungen dazu beitragen Kinder zu sozialistischen Persönlichkeiten zu erziehen. So benannte die Konzeption historischer Fernsehspiele beispielsweise folgende Prinzipien: „Insgesamt sehen wir unter dieser Kategorie alle Persönlichkeiten der revolutionären Arbeiterbewegung, des antifaschistischen Widerstandskampfes und anderer revolutionärer Volksbewegungen. Konzeptionell muss die Persönlichkeitsentwicklung (Konfliktsituation, die auf der revolutionären Veränderung der bestehenden Ausbeuterordnung gerichtet ist) als wesentliches Moment der dramatischen Handlung betont werden. Das vorwiegend praktizierte Rezept, sich dramaturgisch an einen eng begrenzten Abschnitt, an eine einzelne Situation zu binden, sollte ebenso wenig die allein erstrebenswerte Darstellungsform sein wie etwa die bilderbuchartige episodische Fülle. Es gilt, auf diesem Gebiet eine gewisse Einseitigkeit der Gestaltung zu überwinden. [...] Nach wie vor halten wir es für notwendig (trotz der Vielzahl einschlägiger Bücher und Filme), in begrenztem Umfang die junge Generation mit Helden des antifaschistischen Widerstandskampfes vertraut zu machen. Hier wäre es sinnvoll, solche Persönlichkeiten auszuwählen, zu denen Kinder besondere Bezugspunkte haben (z. B. Lehrer oder Funktionäre der kommunistischen Jugendbewegung). In angemessener Relation müssen ebenfalls Frauenpersönlichkeiten Beachtung finden“ (Fernseh dramatik für Kinder. Längerfristige Konzeption bis 1980, S. 32. In: DRA Babelsberg, Schriftgut FS, Planunterlagen Büro des Vorsitzenden, zit. nach Steinmetz/Viehoff 2008, S. 341).

In den 1980er-Jahren dagegen stand stärker die Erziehung zu einem Leben in der Gemeinschaft und einer breiten Allgemeinbildung im Vordergrund, und Mitte der 1980er-Jahre bestand die Hauptaufgabe der Abteilung Kinder- und Jugenddramaturgie darin, die Fantasie der Kinder durch Fernsehsendungen anzuregen. Diese sollte jedoch nicht überanstrengt werden, „so dass sie in Selbstzweck und Verspieltheit umschlägt und dabei die Wirklichkeit aus dem Blick gerät“ (Steinmetz/Viehoff 2008, S. 450; Wiedemann 2001). Mit der Abwicklung des DDR-Fernsehens Ende der 1980er-Jahre übergab die Kinder- und Jugenddramaturgie den neuen ostdeutschen Rundfunkanstalten eine Vielzahl bereits entwickelter Stoffe, die in den meisten Fällen jedoch nicht realisiert wurden (vgl. Steinmetz/Viehoff 2008, S. 511).

Quellen

Steinmetz, Rüdiger / Viehoff, Reinhold (Hrsg.) 2008: Deutsches Fernsehen Ost. Eine Programmgeschichte des DDR-Fernsehens. Berlin: Verlag für Berlin-Brandenburg.

Wiedemann, Dieter 2001: Kinderfernsehen zwischen Fantasie und Pädagogik. Notizen zum Kinderfernsehen in der DDR. In: TelevIZion, 14/2001/2, S. 18-22.